Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 19 (1863)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

19. Bd. 1863.

№ 11. 14. März.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Beglückwünschungsadresse des blauen Leists an den und die Baselbieter.

Liebwätheste Eidsgenossen, Nachbauren und landschäftliche fédéraux!

Wasmaßen die Welt im Allgemeinen immer mehr abnimmt und schlechter wird, was schon daraus zu ersehen, daß trotz den Verhandligen über den französischen Zollvertrag und den Polenversammligen in St. Gallen und obwohlen der Große Rath von Mutzopotamien sich am 9. dieß wieder zusammengefunden, dennoch der Viehprästen neuerdings in einem Stalle zu Burgdorf ausgebrochen ist und es auch mit der Revision z'Züri ussen nicht recht vorwärts will; — so ist es um so erfreulicher, wenn mindestens von einem Punkt der Landkarte, nämlich vom Baselbiet, wiederummen einist etwas Rühmliches gemeldet wird, worauf der Vaterlandsfreund stolz sein kann.

Anderswo hänkt der Volksmann, welcher Kantonsrath, oder Ammann, oder Seelsorger geworden ist, oder durch das allgemeine Sufraschi sonst an einen Ehrenpfosten gestellt wurde, seinen politischen Freunden, die ihn gewählt haben, einen Dämpis an; und hat man für diese demokratische Errungenschaft bei Euch Landschäftlern ein apartiges Wort erfunden und nennt selbige „Solothurnerei."

Haringegen, liebwärthe Nachbauren, hat man es bei Euch in der politischen Bildung schon viel weiter gebracht. Da hänkt man nicht dem Freund, sondern aber dem politischen Gegenfüßler einen Rausch an. Sitzt da Einer im Verfassungsrath und stimmt mit dem Rolli, daß die Schwarten krachen. Was geschieht? Wird er öppen vom Gutz- oder Dett- oder einem andern Wyler gedeckelt, moralisch umgebrungen oder parlamentarisch aufengeheit? — Z'Cunträri im Gegentheil! Einer der „Neuen" nimmt ihn nach der Sitzig am Arm, führt ihn in's Wirthshaus und läßt so viel Flaschen Maispracher oder Schwizerblut anwachsen, bis bemeldeter Rollianer einen Zopf hat, so lang und dick als der Baselstab..... Bricht der beduselte Revisiönler nicht auf dem Heimweg Hals und Bein, was just nicht jedesmal nothwendig ist, — so hat er doch des andern Morgens einen Katzenjammer, bleibt daheim im Bett oder geht, statt auf's Rathhaus, in's Wirthshaus, sitzt hinter eine saure Leber und ist unschädlich.

Das heißt man, seine „Anti-Kollegen" auf ritterliche Weise aus dem Felde schlagen! Das heißt man: mit geistigen Waffen siegen!

Von dem Tag an, wo das Verfassungsrathsmitglied für Läufelfingen den Wagentritt verfehlte und den verhängnißvollen Mißtritt that, beginnt eine neue Epoche in unsrem politischen und parlamentarischen Leben. Von nun an wird man bei den Wahlen nicht mehr auf den Geldsack gschauen, oder ob Einer ein gutes Mundstuck habe, oder ob er ein zuverlässiger Schnürlimann sei. Der solideste

„Hocker" wird künftig der beste Kantons- oder Verfassungsrath sein; wer am meisten Schöppen verdrücken kann, ohne zu wanken, ist die beste parlamentarische Stütze seiner Partei; wer seine Kollegen und „Antikollegen" sammthaft unter den Tisch zu schwemmen im Stande ist, der soll in Zukunft an der Spitze der Republik stehen. — —

Landschäftliche fédéraux! Einige Vaterlandsfreunde, die schon seit langem gemeinschaftlich daran arbeiten, ihre Anlagen nach dieser Richtung auszubilden, erlauben sich, Euch hiermit feierlich und öffentlich zu gratenlieren und ihre Bewunderung auszudrücken. Zugleich wagen sie es für den gedachten Fortschritt im parlamentarischen Leben eine angemessene Bezeichnung vorzuschlagen: diese neueste landschäftliche Merzerrungenschaft, deren Märtyrer das Verfassungsrathsmitglied für Läufelfingen geworden ist, soll „Baselbieterei" heißen. — Nüt für unguet und darum keene Feendschaft nicht!

Gegeben in der Plenarsitzig des blauen Leistes am Sonntag oculi.

Der Präsis und Gschriftführer:
Hilarius Immergrün.

Zur Völker-Psychologie.

Bürger: Was? Du rauchst schon und bist noch so jung?
Besenbinder Junge: Bi üs raukt halt Alles, was eppis Rechts isch.

Feuilleton.

Genealogisches Preisräthsel.

Wenn deiner Mutter Mutter meiner Mutter Schwester Tante wäre, in welchem Verwandtschaftsgrade wäre dann deines Großgroßvaters Onkels Neffe zu dem Tochtermann des Vetters meines ältesten Bruders?

NB. Der glückliche Löser dieses Räthsels bekommt eine Baslerhandelsbankaktie — von weitem zu sehen. Sollte keine Lösung eingesandt werden, so wird eine solche (nämlich Lösung, nicht Handelsbankaktie) dennoch den neugierigen Lesern in nächster Nummer mitgetheilt.

Eine neue Sorte von Bällen.

Meier: Weißt du, wie viele Sorten von Bällen es gibt?

Dreier: Kasinobälle, Kinderbälle, Offiziersbälle, Dragonerbälle, Turnerbälle, Cäcilienbälle, Brandkorpsbälle, Studentenbälle, Krankenkassenbälle...

Meier: Du hast einen vergessen. In der Bundesstadt fand am 26. Februar ein „Franzosenball" statt.

Liquidations-Anzeige.

Mit Bezugnahme auf verschiedene Luzerner-Korrespondenzen in der N. Z. Z. machen die Unterzeichneten ihren werthen Geschäftsfreunden die Anzeige, daß sie ihre Fabrike

Aechter Bischofs-Essenz

liquidiren, indem sie bei der vielfachen Concurrenz nicht mehr mit Erfolg arbeiten könne. Der noch vorhandene Vorrath wird 20 Prozent unter dem Darstellungswerth losgeschlagen.

Luzern und Aarau, März 1863.

Knöpfli, Steck u. Comp.
Destilateurs.

NB. Man bittet die Firma zu beachten.

Werthvoller Verlag medizinischer Novitäten.

Die Schmierkur nach neapolitanischem Systeme und ihre Einführung in der Schweiz. Von der medizinischen Fakultät zu Bern gekrönte Preisschrift. Von Knutinsky, Gendarmen-General zu Fuß. Elegant geheftet. Je 25!

Ueber die Blähkrankheit des Rindviehs, eine im Kanton Zürich endemische Krankheit. Von Dr. Hagel, Viehsikus.

Die Homöopathie in der Kaliberfrage, oder: Läßt sich das Gesetz des Simile auch auf die Handfeuerwaffe unsrer Armeen anwenden? Schutz- und Trutzschrift von einem Ausgetretenen.

Kein Schwindel mehr! Sicheres Präservativmittel gegen die Gefahren der baslerischen Handelsbank. In Leierkasten-Verse gebracht von den Gelehrten der N. Z. Z.

Protestation.

Es ist schon wieder in den Zeitungen zu lesen, daß die Rennthiere im Oberengadin acclimatisirt werden sollen, weil dort viel isländisch Moos wachse. Bitte zu bemerken, daß nicht alle Rennthiere sich mit isländisch Moos abfüttern lassen. Forellen, Schneehühner, Gemsenfleisch mit einer guten Flasche Montagner angefeuchtet, — à la bonne heure!

Fressinski,
Rentier, aber auch Feinschmecker.

Anzeige und Empfehlung.

Aus Anlaß der häufigen Narrenzusammenkünfte in unserer Stadt mache ich hiemit auf meine schöne Auswahl feiner Weine aufmerksam insbesondere auf meinen

Sängerkrätzer,

bekannt unter dem Namen «Lacrimæ Cæciliæ;» ferner auf die

Elisabethen-Thräneli,

rother Ausstich, welche bis anhin nur Donnerstag Abends verabreicht wurden, von nun an aber bis zum großen Maskenzug täglich zu haben sind. Zugleich empfehle ich meine lauen Speisen, die weder kalt noch warm sind.

Mutzopolis, im März.

Imgrundnichtübel,
Asinowirth.

Theilnahme-Gesuch.

Da ich bereits Meidinger bin, so bitte ich ganz ergebenst, daß man mich beim Berner Hirsmontagzug gütigst verschonen wolle.

Hebdich, Indienreisender und Zotier.

Mich nehmt nur her! Mir thut's nichts. Ich bin petschirt!

Die bewußte Siegellackstange.

Basilorische Gespräche.

Bebbi: Welchi sind d'Kinder und welchi d'Narre, die „Griene" oder die „Blaue?"

Nicki: Was fallt dir denn i?

Bebbi: En alt Sprichwort sait: „D'Kinder und d'Narre redet d'Wohret. — Hitigs Tags mueß me glaube, was die „Griene" und die „Blaue" sage.

Bebbi: G'höre d'Wildente au zu de Singvegel?

Nicki: He, natirli!

Beppi: Jetz nimmt's mi nimme Wunder, daß me amene Zunftässe keini meh z'seh kriegt. Sit me sie zu de Singvegel zählt mueß der Schitz fir jedi 25 Fränkli Prämie zahle. Drum kame sie nur no am Herrefrässe vor.

Nicki: Do hend die Alte d'Naturgschicht doch no besser verstande.

Muster-Annonce.

Fahrnißgant. Zwei Pasquillwöge.
(Baselbieter vom 8. März.)

Muster-Adresse.

Katon Solothurn
beim Sternen
Beter F.....

Subscriptions-Einladung.

Erzählungen aus der Schweiz

(der „Kiltabendgeschichten" zweite Folge)

von

Alfred Hartmann.

Mit 20 Illustrationen von Heinrich Jenny.

Vier Lieferungen in Oktav zu 4 bis 5 Druckbogen, jede mit 5 Illustrationen.

Inhalt: Der Nesselhof vor 150 Jahren. — Die gelben Husaren, eine wahre Geschichte aus der Franzosenzeit. — Die graue Nette, Eisenbahn-Novelle. — Der Sandackerherr. — Lyrenhans und seine drei Töchter, eine ländliche Tragödie in eilf Kapiteln. — Der Glücksschütze am Glärnisch. — Ueber den Wolken, Weißenstein-Novelle.

Subscriptions-Preis für das ganze Werk

fünf Franken.

☞ Erst nach Empfang des ganzen Werkes zu bezahlen.

NB. Die Bestellungen sind portofrei an den Verfasser (Hrn. **Alfred Hartmann** in **Solothurn**) zu adressiren. Der Subscriptionsbetrag wird bei Uebersendung des Werkes an die Besteller per Nachnahme erhoben. — Versendungen in's Ausland gegen feste Bestellung besorgt um den Ladenpreis von 2 Thlr. oder 3 Gld. 30 Kr. die Scherer'sche Buchhandlung in Solothurn.

☞ **Da der Druck vollendet ist, so können die Versendungen an die Subscribenten sogleich beginnen.**

Briefkasten. B. in B. Melden Sie uns, ob's geholfen hat! — T. in B. Durfte nur zart behandelt werden. — Muggedüßeler. Wollen sehen was unsre Leser zu diesem neuen Genre sagen. — Bummi. Du wirst mit der kleinen Abänderung einverstanden sein. — Zahnarzt aus Mostindien. Non capisco. Ein Commentar wäre wünschenswerth. — X. X. Edewardchen, Edewardchen! Duck' dich mit deinem Lindenbaum. — H. H. Postheinrich hätte das Lied „vom freien Mann" recht gern aufgenommen, wenn der Verfasser etwas säuberlicher mit Reim und Versmaß umgegangen wäre. Als Ersatz will er in acht Tagen einen schönen Helg bringen über Polen. — Fünffränkler. Erhalten und benutzt.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.